

Der Traum von Gold

Wir haben die Skimittelschule Schruns sowie das dazugehörige Internat im Schulsport-Zentrum in Tschagguns besucht – und David Meier (11) einen Tag lang begleitet.

JANNES MAYER (TEXT) UND PHILIPP STEURER (FOTOS)

Um sechs Uhr morgens werden die Schüler geweckt. David schläft zusammen mit Benedikt auf einem Zimmer, das rund 20 Quadratmeter groß ist. David schläft in einem Einzelbett. Über dem Bett hängt eine Pinnwand, auf der ein signiertes Poster von Mario Matt angebracht ist. Benedikt schläft in einem Stockbett. Das obere Bett wird für Heimschläfer Jakob frei gehalten, der seine Sachen

ebenfalls im Zimmer der beiden untergebracht hat und hier übernachtet, wenn es der Zeitplan verlangt. Apropos Zeitplan. Zeit zum Trödeln haben David und Benedikt nicht. Denn gleich nach dem Frühstück, um 6.40 Uhr, wartet eine Lernstunde auf sie. Also auf in die Kantine!

Schule und Training

Am Buffet angekommen, schnappt sich David eine Semmel und ein Stück Butter. Die frühe Uhrzeit ist ihm nicht anzumerken. „Wir sind

es gewohnt, so früh aufzustehen, mir macht das nichts“, sagt der Elfjährige und geht vor Beginn der Lernstunde noch mal auf sein Zimmer, er und seine Zimmerkollegen rüsten sich für das bevorstehende Schneetraining aus. Dann geht's in den Klassenraum, wo die Schüler im Selbststudium lernen. Erzieher Alexander Sturm wacht über die Kinder. Wird ihr Murren zu laut, schlägt er auf seine Glocke. Boiing! Schon ist wieder Ruhe. Der Stundenplan der 2., 3. und 4. Klasse ist auf den

zum Skiraum aufmacht. „Schön ist auch, dass hier alle das gleiche Ziel haben: Alle wollen es in den Weltcup schaffen.“ David ist der Cousin von Daniel Meier, der auch in die Skischule ging und bereits sein erstes Weltcup-Rennen absolviert hat. Daniel sei ein bisschen sein Vorbild, erklärt David weiter. „Wenn wir uns sehen, fragt er immer, wie es bei mir läuft.“

7.18 Uhr: Die Trainingsgruppe startet mit mehreren Mini-Bussen die Fahrt aufs Hochjoch. Bis zum Kapellrestaurant, spricht der Bergstation der Hochjochbahn und der Zamaingbahn,

können sie mit dem Auto fahren, wo sie um 7.45 Uhr ankommen. Knapp eine Stunde später bekommen die Kinder auf der Trainingsstrecke die letzten Anweisungen von den Trainern, dann kann's losgehen. Die einen trainieren Riesentorlauf, die anderen Slalom. Davids Gruppe trainiert Slalom. Die Kippstangen reichen den Kindern etwa bis zum Knie, „weil sie in diesem Alter noch genug mit der Koordination der Beine und dem Oberkörper zu tun haben“, weiß die Trainerin Andrea Walch. „Das Wegdrücken der Stangen käme noch zu früh“.

spricht's und unterbricht die Fahrt eines Kindes. „Bist du gedanklich schon auf der Piste?“, fragt sie den Schüler, der viel gefahren ist und immer wieder Tore auslassen musste. Walch schickt den Knirps zurück zum Start, beim nächsten Versuch klappt es schon viel besser.

„Manchmal muss ich hart sein. Ich kann ihnen nicht alles durchgehen lassen. Wichtig ist aber, dass ich sie auch lobe, zu viel Kritik bringt gar nichts.“ Außerdem ist für den Nachmittag ohnehin ein Videostudium angesetzt, da wird sie dann im



David Meier beim Slalomtraining am Hochjoch.

Detail die Trainingsfahrten analysieren. Und wie macht sich David? Der hat von der Trainerin die Aufgabe bekommen, die Stöcke über den Kopf zu halten und diese am Stockende mit der anderen Hand zu fassen. „Weil er von der Körperhaltung gerne zu tief ist. Diese Übung zwingt ihn, aufrecht zu fahren.“ David macht seine Sache gut und darf nach zwei auf diese Weise absolvierten Läufen wieder mit der normalen Haltung fahren. Zwei andere bekommen die Aufgabe, ohne Stöcke zu fahren und ihre Fäuste gegeneinander zu pressen – ihr Oberkörper ist zu unruhig. Diese Übung hilft ihnen, stabiler zu werden.

Tag der offenen Tür

Mittlerweile ist es 11 Uhr und damit Zeit, das Training zu beenden. Kurz vor 12 Uhr sind die Kinder wieder im Internat, wo ein Zigeunerschnitzel mit Reis und Salat auf sie wartet. Eine Gruppe hat danach, wie erwähnt, Videostudium, David muss in die Schule, er schreibt einen Geschichtetest. Nach einer weiteren Schulstunde hat David ein bisschen Freizeit. Danach gibt's eine Jause, gefolgt von einer Lernstunde, dem Abendessen und einer letzten Lernstunde, die bis 19.30 Uhr dauert. David erklärt: „Die Tage sind schon lang. Aber ich mag das, wenn ständig was los ist.“ Um 21 Uhr ist Bettruhe, dann müssen die Kinder auch ihre Handys abgeben. Schließendlich geht's morgen um sechs Uhr schon wieder los. Übrigens: Am 18. Jänner veranstaltet die Skimittelschule einen Tag der offenen Tür. Die Aufnahmeprüfung für das Schuljahr 2013/14 findet am 28. Jänner statt.



David beim Frühstücksbuffet – auf ihn wartet ein langer Tag.



David, Heimschläfer Jakob sowie Benedikt auf ihrem Zimmer.



Lernstunde vor dem Training ...



... danach machen sich David und seine Schulkollegen bereit für das Schneetraining.



Am Nachmittag steht ein Test an.